

sogar im Besitz der hohen Gerichtsbarkeit gewesen sein.¹⁾

XI. Aber auch «die Leute und Güter» an dem, die Grafschaft Vaduz begrenzenden sogenannten Eschnerberg, welcher, wie wir wissen, vom Grafen Rudolf von Montfort-Feldkirch in seinem Verkauf der Grafschaft Feldkirch zu Gunsten seines Neffen, des mehrerwähnten Grafen Heinrich von Vaduz, vorbehalten worden war, namentlich die Gemeinde Eschen bildeten ursprünglich eine zu einer Burg gleichen Namens gehörige niedere Herrschaft,²⁾ dem im XIII. Jahrhundert werden zwei Ritter von Eschen genannt.³⁾

Diese Adelsfamilie scheint aber früh erloschen und die Burg bald zerfallen zu sein. Auch nach der Einverleibung des Eschnerberges mit der Grafschaft Vaduz (1416)⁴⁾ hatte übrigens derselbe noch seine besondere Gerichtsbarkeit.⁵⁾

XII. Zu erwähnen ist endlich noch die Veste Gutenberg bei Balzers (Grafschaft Vaduz). Obwohl nichts Näheres über die Besitzung und die Rechte dieser Veste gemeldet wird, so ist doch nicht zu bezweifeln, dass ursprüng-

Schwägerin, der Gräfin Cath. von Sax-Masox, geb. von Werdenberg-Sargans, auf welche sie sodann übergegangen war, an Freih. Wolff von Brandis zu Vaduz (diese Urkunde befand sich im Nachlass des Prof. Kaiser).

¹⁾ Schon im Jahr 1286 führt ein Herr von Schellenberg das dannzumal vorzugsweise Freiherren ertheilte Prädikat «nobilitas» (Necrolog. Cur.).

²⁾ Die Gerichtsstätte soll zu Eschen auf dem Stein zu Rofenberg gewesen sein (Kaiser, Gesch. S. 159).

³⁾ Rud. miles de Eshay und Rud. de Escans miles (Urkunde v. 1235 und 1249 in Mohr, Cod. L. n. 212 und 222).

⁴⁾ Sie wurde nämlich von Bischof Hartmann von Cur, Bruder und Erbe des Grafen Heinrich von Vaduz, im Jahr 1416 an Wolff von Brandis verkauft (Urk. im Landesarchiv Vaduz).

⁵⁾ Sprüche von Landammann und Gericht am Eschnerberg in Grenzständen zwischen Freih. U. G. v. Sax und Roll v. Bonstetten v. 1487 (Urk. im Zürcher Staatsarchiv) und gegen Feldkirch v. 1488 (Reg. in Kaiser, Gesch., S. 313).